

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kuffage 1960  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 J., im Bezirk 1. A.  
außerhalb d. Bezirke  
1. A. 90 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
12 1/2 J.

Statthalter:  
Das Hauptamt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 115.

Nagold, Donnerstag den 26. Juli

1900.

## Bestellungen auf den „Gesellschafter“

für die Monate

August und September

nehmen jetzt schon alle Postanstalten sowie die Expedition entgegen.

Es. Kgl. Maj. haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 10. Juli das Commemorative Kreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft Rittergutsbesitzer Graf Stosch auf Hartzau in Schlesien und das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone dem ersten Direktor der genannten Gesellschaft Generaldirektor Gruner in Berlin zu verleihen geruht.

## Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 26. Juli.

Ueber die Heidenmission in China sprach Stefan Römer am Jakobusfesttag weiter. China ist von alters her das Land der Verfolgungen gewesen, vor 1200 Jahren, wie vor 800 und 550 Jahren. Verschwindend klein ist noch die Zahl der Christen in dem Riesenvolk. Auf 1000 Chinesen wägen 1—2 Christen kommen, Protestanten und Katholiken zusammen wohl kaum über eine halbe Million. Die ev. anglikanische Mission in China begann erst in diesem Jahrhundert. Schon als Schülerlehrling begeisterte für die Mission ging der Engländer Morrison 1807 als erster Londoner Missionar nach China, genauer in das portugiesische Macao und nach Kanton. Mit Missionarinnen und Heidenmission wurde ihm sowohl von der römischen Mission wie von den Chinesen begegnet. Er war oft seines Lebens nicht sicher. Von einem Eindringen in das Innere Chinas konnte noch keine Rede sein. Er lernte aber die Sprache und das Volk der Chinesen in seiner Eigenschaft als Angestellter einer englischen Handelsgesellschaft und als Uebersetzer gründlich kennen und leitete der Sache der Mission innerhalb 30 Jahren doch große Dienste, indem er in Hinterindien eine Druckerei einrichtete und von dort aus auch die Heilige Schrift ins Chinesische übersezt, verbreitete. Noch stand aber keine Thüre offen. Erst als die Engländer ihr Leib und Seel vergiftendes Opium, dessen verbotene Einfuhr der engl.-ostindischen Kompagnie gegen 30 Mill. Mark abwarf, den Chinesen gegen ihren Willen durch einen Krieg aufzwingen wollten, mußten diese 1843 im Friedensschluß den Engländern und bald auch anderen Nationen elische Vertragshäfen öffnen. In durchaus eigenortiger, jedenfalls wohlgemeinter Weise begann nun Säcklaff die ev. anglikanische Mission zu betreiben. Als Sattlerlehrling hatte er dem König von Preußen in Berlin ein originales Gedicht in den Wagen geworfen, der König fand Gefallen daran und ließ ihn in der Jänikischen Missionsanstalt in Berlin ausbilden. Seit 1846 erschienen im Calwer Missionsblatt monatliche Berichte über seine Wirksamkeit. Den Chinesen wollte er ein Chinese werden und auch in das Innere des Landes das Evangelium tragen lassen durch chinesische Hilfslehrer. Viel guter Wille und viel Unklarheit war hier untermischt. Als er durch eine Reise nach Europa für seine Missionsthätigkeit 1849 zu werden sich bemühte, übertrug er die Weiterarbeit in China u. a. zwei Basler Missionaren, Hamburger und unserem Landsmann Dehler. Mit Schrecken entdeckten diese, daß unter den 200 chinesischen Evangelisten Säcklaff sehr viele unlaute und durchaus nicht christlich gesinnte Elemente sich befanden, Leute, die sich eben zum Verfall der Mission aus eigneten und weltlichen Rücksichten hinzugebrängt hatten. Es mußte eine gründliche Säuberung vorgenommen werden. Säcklaff starb zwei Jahre nach seiner Rückkehr. Unter jenen vagabundierenden Gehilfen fand sich aber einer, der auf Vorhalt Einkehr in sich selber hielt und den Drang in sich fühlte, etwa 100 Stunden landeinwärts, bei seinen Heimatgenossen das Evangelium zu verkündigen. Gleichzeitig war aber in jenen südlichen Gegenden die merkwürdige Bewegung des Tai-ping-Aufstandes ausgebrochen, gerichtet auf Zerstörung von Götzen und Tempeln, gegen das Opium, gegen die Mandshuherrscher, religiös und radikal sozialistisch, ein Aufstand der Landbevölkerung, der Ströme von Blut fließen ließ. In diese Bewegung herein trat der oben genannte evangelische Hilfsprediger Säcklaff-Hamburger mit Namen Tschong-hin seine Thätigkeit. Er fand bei wenigen Verständigen, pflegte aber im kleinen Kreise, fernab von Kanton, ein einfaches Katechismus-Christentum, die zehn Gebote, den Glauben, das Vaterunser, da, wohin bis jetzt noch kein europäischer Missionar vordringen konnte, im Tschonglokkreis. Das währte 10 Jahre, bis 1862 europäische Missionare dann doch endlich vordringen und das ganze Christentum verkündigen konnten. Jener Tschonghin war indessen trotz seines Christentums ein angesehener Mann und gar Vor-

stand seiner Heimatgemeinde geworden. Da er kinderlos war und kinderlosigkeit nach chinesischem Aberglauben für einen besonderen Fluch des Himmels galt, nahm er sich zu seiner ersten eine zweite Frau. Die ev. anglikanische Missionare verwiesen ihm das streng und setzten es durch, daß er um dieser Nachgiebigkeit gegen chinesische Unsitte willen trotz seines Ansehens seiner leitenden Stellung entsetzt wurde und seine zweite Frau entließ. — Heute zählt die Basler Mission, um nur von dieser zu reden — etwa 100 Stunden im Innern von Kanton entfernt 13 Hauptstationen, mit etwa 24 Missionaren und 16 Missionarinnen. Seit 1847 wirkte Missionar Dehler unermüdlich dort, bis er 1897 in seine Heimat zurückkehrte. Unter den Missionaren die dort wirken befindet sich auch Säcklaff von Gengenwald. Den Missionarinnen und Kindern wurde neuerdings der Rat erteilt, sich an die Rüste in Sicherheit zu begeben. Es mögen jetzt etwa 6000 Basler Missionar-Christen dort sein. Sie alle wissen, daß sie in dem stets unruhigen und fremdenfeindlichen Land aus Gottvertrauen angewiesen sind und des Martyriums für ihren Glauben gewärtig sein müssen.

Die Mäßigkeitsbewegung in Württemberg. Dem energischen Vorgehen des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ und einiger in dieser Sache schon längst thätiger württembergischer Mitglieder desselben ist es gelungen, die Bewegung auch bei uns in geistliche Bahnen zu lenken. Bereits sind in Württemberg 12 Bezirksvereine gestiftet, weitere stehen in baldiger Aussicht. In vergangener Woche wurde zur Bildung eines württembergischen Landesverbandes geschritten. Derselbe, aus den Vorsitzenden der einzelnen Bezirksvereine und weiteren persönlich Beigewählten (Damen und Herren) bestehend, soll die Thätigkeit der ihm unterstellten Bezirksvereine zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammenfassen und die Arbeit in denselben anregen und fördern: durch statistische Untersuchungen, Petitionen an die Regierung, Beeinflussung der Presse, Vortragsthätigkeit u. Die eigentliche positive Arbeit in den einzelnen Bezirken wird den Bezirksvereinen verbleiben; dieselben haben auch, gleichwie der Landesverband, Sitz und Stimme in dem großen deutschen Verein. — Der geschäftsführende Ausschuss des württembergischen Landesverbandes besteht aus 2 Damen und 9 Herren; als Vorsitzender wurde gewählt der Physiologe und derzeitige Rektor unserer Landesuniversität Prof. Dr. Gräßner in Tübingen.

Altensteig, 21. Juli. Gestern fand wieder eine Floßpartie statt, wohl die letzte vor der mit dem 1. Aug. beginnenden Floßperre, die in der Regel 4 Wochen andauert. Gegen 5 Uhr Abends sammelten sich etwa 100 Teilnehmer, worunter die Lateinschüler von hier, in dem warm beschienenen Jinsbachthälchen bei dem 17. „Stöde“ zählenden, mit Tannenbäumchen geschmückten Floß. Die heitere Gesellschaft, zu der auch Volingen, Freudenstadt, Stuttgart und Heilbronn Teilnehmer stellten, fuhr in einer starken Stunde durch das waldumräumte, reizende Thälchen, um dann in das Nagoldthal einzuschwenken. Jedes Wehr, jede Mühle wurde von der Jugend mit kräftigen Hochrufen begrüßt. Die „Landung“ im Altensteiger „Basen“ ging ohne jeden Unfall von statten.

Calw, 23. Juli. Beim Sängerfest in Hohenwarth erhielten erste Preise die „Concordia“ in Calw, die „Eintracht“ in Hohenwarth, die „Freundschaft“ in Unterreichenbach und der „Liederkrans“ in Wildberg. Zweite Preise errangen der „Liederkrans“ in Pirsau, der „Liederkrans“ in Alsbach und der „Liederkrans“ in Esslingen.

Calw, 24. Juli. Am letzten Samstag wurde in der Cigarrenfabrik D. Gutten Nachfolger (Inhaber Hippelstein und Wagner) vor der versammelten Arbeiterschaft die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung an die Cigarrenmacher Wilh. Proß und Gottlieb Reuschler feierlich überreicht und denselben unter dankender Anerkennung für ihre Treue je 100 M durch die Geschäftsinhaber übergeben. — Die Spuren der am Sonntag niedergegangenen Gewitter zeigen sich in unserem Oberamt auch an den Telephonleitungen, da viele Drahtverbindungen abgerissen wurden, welche nun für den Telephonverkehr teils Unterbrechungen, teils bedeutende Störungen bedeuten.

Oßelshausen, 25. Juli. (Korr.) Die Fahnenweihe des hies. Gesangsvereins, die am Sonntag hätte abgehalten werden sollen und zu welcher 10 auswärtige Vereine eingeladen waren, konnte nicht abgehalten werden, da das Regenwetter dies nicht erlaubte. Die Uebergabe der Fahne wird nun am nächsten Sonntag, 29. ds. stattfinden.

Talbingen a. G., 23. Juli. Missionar Karl Weller von hier (Sohn des Handelsjägers W.) ist laut eingetrossener telegraphischer Nachricht auf dem Wege von Kumassi nach Accra an den Folgen der Entbehrungen und Strapazen gestorben.

Stuttgart, 25. Juli. Nr. 34 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 24. Juli 1900, hat folgenden Inhalt: Waldfeuerlöschordnung. Vom 4. Juli 1900. — Gesetz, betreffend die Biersteuer. Vom 4. Juli 1900. — Verfügung des Finanzministeriums, betr. den Vollzug des Biersteuergesetzes vom 4. Juli 1900. Vom 5. Juli 1900.

Marbach, 24. Juli. (Korr.) In städtischer Beteiligung machte der Cannstatter Gewerbeverein vorgestern Nachmittag einen Ausflug hierher, um die hiesigen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Mit Interesse wurde das Stuttgarter Elektrizitätswerk, das Schillerhaus, die Schillerhöhe, Alexanderkirche u. a. m. eingehend besichtigt.

Raulbrunn, 24. Juli. (Korr.) In Raitzingen wird eine Hochdruckwasserleitung erstellt. Die Kosten belaufen sich auf 56000 M. Die Arbeiten sind gegenwärtig zur Vergebung ausgeschrieben.

Heilbronn, 22. Juli. Der Oberbootsmannsmaat Uhlmann, über dessen erlittene schwere Verwundung wir kürzlich berichtet haben, ist nunmehr gestorben. Der Vater des jungen Heilbronners, der Arbeiter Friedrich Uhlmann, erhielt heute folgendes Schreiben vom Kommando der 2. Abteilung der 1. Matrosendivision: Laut telegraphischer Mitteilung des Chefs des Kreuzergeschwaders bin ich in Kenntnis gesetzt worden, daß ihr Sohn, der Oberbootsmannsmaat Gustav Uhlmann seinen schweren Verwundungen (Schuß durch das linke Knie) erliegen ist. Es wird mir die traurige Pflicht zu teil, Ihnen dies mitteilen zu müssen. Wir trauern mit Ihnen um einen guten Kameraden, der seine Treue zu Kaiser und Reich mit dem Tode bezeugt hat. Mögen Sie bei ihrem schweren Verlust einigen Trost darin erblicken, daß Ihr Sohn in treuer Pflichtenfüllung auf dem Felde der Ehre gefallen ist. J. V. von Kopemann, Korvettenkapitän.

Heilbronn, 23. Juli. Am Freitag Nachmittag statteten die bürgerlichen Kollegien Heilbronn dem Stadtrat in Heidelberg mit den beiden neuen Redarschiffen „Rathchen von Heilbronn“ und „Nedar“ einen Besuch ab. Die Gäste, welche von der Militärkapelle des 122. Infanterie-Regiments begleitet wurden, fanden in Heidelberg einen überaus herzlichen Empfang. Bei dem Festessen wurden verschiedene Reden gehalten, welche vor allem der Freundschaft der beiden Redarstädte und den Verdiensten der Redar-Dampfschiffahrtsgesellschaft Heilbronn galt. Nach einer gemeinschaftlichen Wagenpartie durch den Stadtwald fand dem „N. Z.“ zufolge abends dem Besuch zu Ehren großes Konzert im Stadtgarten statt. Die Abfahrt der Heilbronner erfolgte um 9 Uhr 26 Min.

Dehringen, 24. Juli. (Korr.) Vorgestern begab sich Herr Robert Bauer, Hofpräparator, von hier nach Spitzbergen, um an einem wissenschaftlichen Unternehmen teilzunehmen und der Jagd nach Eisbären obzuliegen. Herr Bauer ist eine weit über Süddeutschland hinaus bekannte Persönlichkeit, weshalb dem Kaiser desselben auch S. Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar am 21. Mai ds. Jt. einen Besuch abstattete.

Ulm, 24. Juli. (Korr.) Der Besitzer des Bahnhofhotels, Rudolf Scherer, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Anwesen um 500000 M an seinen Schwager, Hotelier Eugen Hohloch, früher in Seyreuth veräußert. Der neue Besitzer übernimmt das Anwesen schon am 1. August.

Berlin, 23. Juli. Die Ernennung des Kapitän von Uesdom zum Flügeladjutanten des Kaisers hat dieser der Marine durch folgendes Telegramm bekannt gegeben: „In frischer Gesundheit ist Kapitän von Uesdom mit dem größten Teile des Landungskorps zu meiner Freude auf die Schiffe zurückgekehrt. Der tapfere und umsichtige Führer hat sich die Bewunderung aller insbesondere des englischen und russischen Admirals erworben. Meinen kaiserlichen Dank ihm und allen, welche so mutig mitgeholfen haben, Vorberren um meine junge Marine zu schützen. Ich ernenne denselben zu meinem Flügeladjutanten.“

Berlin, 24. Juli. Die übliche 9 Monats-Auslandsreise der Schulschiffe „Charlotte“, „Stoß“, „Molke“ und „Grafenau“ muß aufgegeben werden, damit bei Bedarf das nötige Personal für China vorhanden ist.

Berlin, 25. Juli. Staatssekretär Graf Bülow begibt sich heute zum Vortrag zum Kaiser nach Bremerhaven.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird laut einer Mitteilung des „Militär-Wochenbl.“ vom 3. August ab bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps dem Gard.-Rückertregiment zugeteilt. Ferner ist der Herzog von Alban, der einstweilen in Potsdam wohnende präsumtive Thronfolger von Albanien, demselben Blatte zufolge, zum Lieutenant à la suite des Infanterieregiments Nr. 9 ernannt worden.



Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung des „Sokol-Kuz“ haben gestern 2 Rowdies einen Chinesen thätlich insultiert. Derselbe begab sich nach den Geschäftsräumen einer Firma in der Winterstraße. Als er das Haus betreten wollte, vertrat die Rowdie ihm den Weg und mißhandelten ihn. Als er sich zur Wehre setzte, versuchten sie ihn zu töten. Vor den dem Chinesen zu Hilfe eilenden Hausbewohnern liefen die Rowdies davon. Sie wurden in einer Schankwirtschaft verhaftet. (Solche Ausschreitungen können nicht streng genug bestraft werden, da durch sie das ganze moralische Gewicht Deutschlands in der Chinesenfrage schwer betroffen werden könnte.)

Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Streitkräfte der Mächte, soweit sie in China und in Kiautschou bereits sind, oder sich auf dem Weg dorthin befinden, oder ihre Abreise vorbereiten. I. In China befinden sich bereits Mitte Juli etwa 43 000 Mann, nämlich: A. In Tientsin—Taku etwa 22 000 Mann mit 50 Geschützen und 19 Maschinengeschützen; darunter deutscherseits nur Teile der Schiffbesatzungen, nachdem eine Kompanie des 3. Seebataillons wieder nach Kiautschou zurückbefördert worden war. Die Hälfte der Kämpfer in Tientsin sind Russen, indessen treffen jetzt täglich Verstärkungen aus Indien und Japan ein. B. In Peking waren insgesamt 431 Mann; darunter 1 Offizier 50 Mann deutsche Marine-Infanteristen. C. Auf der Halbinsel Kwantung, dem russischen Hochgebirge (Man tung) sind augenblicklich etwa 20 000 Mann mit 32 Geschützen vereinigt, nachdem die dortigen Garnisonen aus dem mobil gemachten sibirischen Armeekorps, vornehmlich aus Bladimostof, erheblich verstärkt worden sind. D. In Kiautschou haben wir etwa 1600 Mann mit 16 Feldgeschützen, 12 schweren Geschützen und 6 Maschinengeschützen. II. Auf dem Wege nach China sind zur Zeit aus Deutschland, Frankreich und Indien etwa 15 000 Mann mit 28 Geschützen, 11 Maschinengeschützen, sowie aus Japan die ersten Teile einer mobilen Division III. Vorbereitet wird die Abreise von insgesamt etwa 57 000 Mann mit 144 Geschützen; darunter aus Deutschland 11 344 Mann mit 30 Geschützen, Japan 16 000 Mann mit 36 Geschützen, Rußland etwa 20 000 Mann mit 48 Geschützen, Frankreich, Amerika, Italien etwa 10 000 Mann mit 30 Geschützen. Insgesamt berechnet sich die Stärke der für die Kämpfe in China verfügbar gemachten Truppen auf etwa 16 000 Deutsche, 12 000 Engländer, 6 500 Franzosen, 50 000 Russen, 21 000 Japaner, 7 000 Amerikaner, 2 000 Italiener, 6 500 Oesterreicher, rund 115 000 Mann mit 311 Geschützen und 26 Maschinengeschützen.

#### Ausland.

Wien, 23. Juli. Der „Münd. Allg. Ztg.“ wird von hier über König Alexander's Verlobung gemeldet: Die Proklamation des Königs Alexander von Serbien, er habe die Absicht, sich mit Frau Draga Maschin zu vermählen, überraschte alle Welt. Frau Maschin, die Witwe eines Ingenieurs, ist 59 Jahre alt (die Frau Draga offiziell nachgerechneten 42 Jahre thäten es für die Egl. Braut bei einem 24jährigen Bräutigam schließlich auch.) Die Beziehungen zwischen Beiden dauern bereits mehrere Jahre. Ministerpräsident Dr. Georgiewitsch erhielt die Kunde unerwartet auf einer Erholungsreise und sendete sofort seine Demission ein. König Milan reiste sofort in Bestätigung von Karlsbad nach Belgrad, um die Ehe mit Frau Maschin, die einen ungünstigen Ruf besitzt, zu verhindern. Offenbar wartete König Alexander die Abwesenheit Milans und des Ministers Georgiewitsch ab, um seine Verlobung kund zu thun.

Genoa, 23. Juli. Das Vorbereitungskommando des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps ist heute 5 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und wurde bei der Ankunft von der Generalität, den Offizieren der Garnison und einem Vertreter der Gemeindevorwaltung aufs herzlichste empfangen und bewirtet. Die Truppen werden an Bord des Dampfers „Preußen“ eingeschifft, der Morgen mittag abgeht. Heute Abend erscheinen die Offiziere zu einem von der deutschen Kolonie dargebotenen Ehrentrunk.

Genoa, 24. Juli. Der Reichspostdampfer „Preußen“ ist mit dem Vorkommando des deutsch-ostasiatischen Expeditionskorps an Bord heute Vorm. unter den Hurraufrufen der Truppen und den Klängen der deutschen und der ital. Nationalhymne in See gegangen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte den deutschen Seesoldaten warme Abschiedsbedingungen bereitet. Die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, sowie zahlreiche Offiziere der Garnison hatten sich an Bord eingefunden, um von den Offizieren ihrer Abtheilung sich zu verabschieden.

In Mailand bräutigam die Väter der Stadt, die berühmten Säulen vor der San Lorenzokirche, das einzige Denkmal aus der Römerzeit, zu entfernen. In Gelehrten- und Künstlerkreisen hat sich gegen diese Barbarei natürlich eine starke Opposition erhoben. Th. Mommsen hat einen geharnischten Protest nach Mailand gerichtet. „Ja, so schreibt er, das Geschlecht der Herakliden noch nicht ausgelöscht?“

Belgrad, 23. Juli. Heute Abend wird ein Fackelzug zu Ehren der Verlobung des Königs stattfinden. An Stelle des enthobenen Rabinetssekretärs Dr. Belkowitz wurde Dr. Milosch Petrovitsch, der in Deutschland studiert hat, ernannt.

Belgrad, 24. Juli. Nicola Christitsch hat den Auftrag der Rabinetsbildung abgelehnt, nachdem er erfahren, daß König Alexander die Entlassung Milans als Armeekommandant angenommen habe. Der Präsident des Appellhofs, Jovanowitsch, hat die Bildung des neuen Rabinets übernommen. Verschiedene Hofbeamte, darunter der Flügeladjutant Solarowitsch, Leibarzt Michel und Oheim des Königs Alexander, Oberleut. Konstantinowitsch, haben ebenfalls ihre Entlassung genommen.

Belgrad, 24. Juli. Wie verlautet, hat König Alexander die Demission seines Vaters als Generalissimus der Armee angenommen.

Warschau, 24. Juli. Hier selbst haben in den letzten Tagen neuerdings Massenerhaftungen politischer Natur stattgefunden.

#### Som sudafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 23. Juli. General Broadwood meldet über Honingspruit-Kroonstadt: Ich verfolgte das Kommando Demeis seit dem 16. Juli und wurde am 19. Juli in ein heftiges Gefecht bei Palmietfontain verwickelt. Der Eintritt der Dunkelheit verhinderte die Verfolgung des Feindes. Der Verlust der britischen Truppen beträgt 5 Tote und 16 Verwundete. Die Buren zogen sich in der Nacht schnell nach Radektaal zurück. Man glaubt, das Kommando bestehe aus 2000 Mann und 4 Kanonen und stehe unter dem Befehl Steyns und den beiden Demeis.

London, 24. Juli. Lord Roberts meldet aus Brätorja, wahrscheinlich über Natal, vom 22. ds., daß Lord Methuen die Buren mit schweren Verlusten bei Oliphantsnek gestreute, Rustenburg befreite und sich sodann mit Baden-Powell vereinigte.

London, 23. Juli. Eine Depesche Relli Kennys aus Blomsfontain vom 22. Juli besagt: Die Eisenbahn wurde in der letzten Nacht nördlich von Honingspruit abgeschnitten. Ein Hülszug mit 100 Hochländern wurde von den Buren erobert. Hier traf die Meldung ein, daß eine bedeutende Truppenabteilung der Buren auf Honingspruit vorrückte. Mit Brätorja ist jede Verbindung unterbrochen. Die 2. u. 3. Kavalleriebrigade verfolgte den Feind.

London, 24. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Lourenço Marques vom 24. Die Frau des Präsidenten Kräger verließ mit verschiedenen Bürgerfamilien aus freien Stücken Brätorja.

London, 24. Juli. „Daily Express“ meldet aus Kapstadt vom 23. ds.: 600 Frauen und Kinder aus Brätorja sind in Barberton eingetroffen, unter denen sich auch die Frau des Präsidenten Kräger und die Frauen der Generale Botha und Meyer befinden. 250 Kriegsgefangene sind heute hier eingetroffen. In den letzten drei Tagen fand ein schweres Gefecht statt. 400 britische Soldaten sind in den letzten Kämpfen bei Derbevoort Mlich von Brätorja gefallen.

#### Die Krisis in China.

Nagold, 24. Juli, 6 Uhr 40 Min. Nachm. (Telegr. des Gesellschafters). Berlin. Der Gesandte Chinas überreichte Bismarck eine Depesche des Kaisers von China an den Kaiser Wilhelm mit der Bitte die Leitung zur Wiederherstellung der früheren Zustände zu übernehmen. Bismarck lehnte die Weitergabe an den Kaiser ab bis das Schicksal der Gesandtschaften der übrigen Fremden in Peking geklärt, Sühne für Retter der Ermordung gewährt ist und Garantien für die Zukunft geleistet sind.

Da der chinesischen Gesandtschaft in Berlin vom dortigen Auswärtigen Amte nur noch die Absendung offener Telegramme nach China, die aber zuvor dem Auswärtigen Amte zur Prüfung unterbreitet werden müssen, gestattet worden ist, so muß sie sich wohl oder übel bequemen, dieser Anordnung Folge zu leisten. Es sind dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Bismarck, von der chinesischen Gesandtschaft bereits mehrere Telegramme nach China, welche offen sind, zur Genehmigung vorgelegt worden. Indessen wird die Meinung laut, das der chinesischen Gesandtschaft in Berlin zugegangene Verbot der Absendung chiffrierter Telegramme sei hinsichtlich der von ihm erwarteten Wirkung ein Schlag ins Wasser, da es die Gesandtschaft dann nur nötig habe, Nachrichten, die sie geheim zu halten wünsche, anderen chinesischen Gesandtschaften beauftragt in Chiffreschrift nach China brieflich zukommen zu lassen. — Dies Bedenken ist offenbar nicht unbegründet, es wäre deshalb sehr wünschenswert, wenn auch den übrigen chinesischen Gesandtschaften in Europa die Absendung chiffrierter Depeschen nach China von den betreffenden Regierungen verboten würde.

Berlin, 23. Juli. Der deutsche Gesandter meldet aus Taku vom 20. ds.: Die deutsche Besatzung in Tientsin ist auf 300 Mann unter Kapitänleutnant Weniger reduziert worden. Kapitän v. Ulfedom, dessen Verhalten von den englischen und russischen Befehlshabern gleichmäßig gelobt wird, kehrte mit den übrigen Leuten frisch und in guter Gesundheit an Bord zurück.

Paris, 24. Juli. „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note des Ministers des Auswärtigen: Ein Telegramm des Konsuls in Tschifu vom 21. Abends besagt: Der Gouverneur benachrichtigt mich, daß sicheren Nachrichten aus Peking zufolge die fremden Gesandten in Peking wohlbehalten seien. Die Regierung ergreife alle Maßnahmen, sie zu befreien und zu schützen.

New-York, 23. Juli. Die „Sun“ sagt, Amerika werde das Vermittlungsgebot des Kaisers von China günstig aufnehmen, sofern die Echtheit desselben durch eine chiffrierte Begaubigung des amerikanischen Gesandten in Peking dargethan wird.

Washington, 24. Juli. Der Präsident Mac Kinley hat sich auf das Ersuchen des Kaisers von China bereit erklärt, bedingungsweise zu vermitteln.

Petersburg, 24. Juli. Der Nowoje Wremja wird aus Tschifu gemeldet: Die telegraphische Verbindung mit Tientsin ist unterbrochen, die Eisenbahn zerstört. Die Dampfer der Amurgesellschaft haben laut offizieller Erklärung die Beförderung von Passagieren und Privatfrachten eingestellt.

London, 24. Juli. Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Shanghai berichtete Li-Fung-Tschang dem Tjungli-Namen telegraphisch, daß er in Shanghai fühl empfangen worden sei. Er frage beim Tjungli-Namen an, ob seine Berufung nach Norden vom Kaiser oder vom Prinzen Tuan ausginge.

London, 24. Juli. Die „Exhange Telegraphen-Compagnie“ erhielt ein Telegramm des Sekretärs der chinesischen Gesandtschaft des Inhalts: Die Gesandten in Peking sind in Sicherheit und werden unverzüglich nach Tientsin abreisen. (Abwarten.)

Auch italienischerseits wird jetzt versucht, Auskunft über das wahre Schicksal der Gesandten in Peking zu erlangen. Der Konsul Italiens in Hongkong ersuchte den Vizekönig Li-Fung-Tschang, einen Brief von ihm an den italienischen Gesandten in Peking, Salvago Maggi, zu beschicken. Li-Fung-Tschang lehnte indessen ab, mit der Erklärung, daß ihm dazu Mittel und Wege fehlten; dabei befindet sich jedoch der „alle eheliche“ Li-Fung-Tschang zur Zeit selber auf der Reise nach Peking!

London, 24. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai, ein hoher Beamter dieser Stadt sei von einem anderen Beamten aus Kanton unterrichtet worden, daß die Europäer in Peking eine Anzahl Häuser mit Nachrichten Anfangs Juli nach der Küste abgeschickt hätten, daß dieselben aber unterwegs abgefangen und getötet worden seien. — Es wird sodann u. a. noch mitgeteilt: Am 4. Juli waren nur noch 400 Ausländer, die sehr erschöpft waren, in Peking am Leben und nachdem in einer Nacht die großen Kanonen beständig abgefeuert waren, weiß man, daß alle Gesandtschaften vernichtet wurden, obwohl augenblickliche Telegramme diese Thatsache bestritten.

London, 24. Juli. Dem hier. chinesischen Gesandten ist, wie die Morgenblätter melden, von dem bekannten Direktor der chinesischen Eisenbahn- und Telegraphenverwaltung Sheng solches aus Shanghai vom 23. datirtes Telegramm zugegangen: Nach Meldungen aus Peking vom 18. Juli hat das Tjungli-Namen den Departementsuntersekretär Wenju entsandt, um die ausländischen Gesandten zu besuchen. Er fand außer dem deutschen Gesandten alle bei guter Gesundheit. Tjungli wendet sich jetzt mit der Bitte an den Thron, die Gesandten sämtlich unter Bedeckung nach Tientsin zu senden in der Hoffnung, daß dann die militärischen Operationen eingestellt würden. (Tjungli ist der bisherige Vizekönig von Tschili.) Der hier. chinesische Gesandte schickte gestern zwei Depeschen an die Regierung in Peking. Der Direktor der chinesischen Telegraphenverwaltung, Sheng, trat mit dafür ein, daß den ausländischen Gesandten gestattet werde, Telegramme abzusenden.

Hamburg, 24. Juli. Der „Hamb. Kor.“ meldet: Laut einem an hier, gut unterrichteter Stelle eingetroffenen Telegramm aus London ist das Personal der Gesandtschaften in Peking wohlbehalten auf dem Wege nach Tientsin. (Die gleiche Meldung ist auch von London nach Paris weitergegeben worden.)

London, 25. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tschifu vom 23. Juli brachte ein Eilbote aus Peking folgende Depesche: Die britische Gesandtschaft wird bombardiert. Die Ausländer sind sicher in dem Palast des Prinzen Tsching. 10 000 chinesische Soldaten beschließen sie.

#### Kleinere Mitteilungen.

Hollmaringen, 25. Juli. Eine Laune des Zufalles will es, daß die im Gesellschaft Nr. 118 abnehmend besprochenen Fagroller hier bei Lindenwirt Tausel übernachteten. Sie sind munter und frisch; auch ihr 700 Nr. haltendes Fag ist in gutem Zustand, nur leidet es daran, daß es seiner „vollen“ Bestimmung nicht gerecht wird, sondern leer dahinrollt. (Der „Gesellschaftler“ bemerkt dazu, daß er seinen ablehnenden Artikel in Nr. 113 d. Bl. wenigstens in Beziehung auf die Fagroller sofort in eine Lobeserhebung umwandeln würde, wenn die Fagroller sich entschließen wollten, ihr Fag mit edlem Lebenssaft zu füllen, um jedem bedürftigen Wanderer einen kräftigen Schluck anzubieten.)

Lüdingen, 22. Juli. Strafkammer. Im Ab.-Bl. vom 17. ds. Wts. ist über das gerichtliche Nachspiel berichtet worden, das eine Schlägerei auf dem Dufflinger Bahnhof zwischen Einwohnern von Dufflingen und Lüdingen Studenten fand. Wie berichtet, wurden die Dufflinger schuldig erklärt und zu je 9 bzw. zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Beizufügen ist, daß, wie uns in längerer Darlegung geschrieben wird, der Gerichtshof die Erklärung abgegeben hat, daß das Verhalten der Studierenden in der ganzen Sache in keiner Weise herausfordernd, sondern völlig berechtigt gewesen sei. (Schw. Recht.) (Vorstehendes bringen wir gerne auf besonderen Wunsch, bemerken aber dazu, daß wir den Bericht über die Strafkammerverhandlung in Nr. 111 ds. Blts. gerade und nur deshalb ausnahmen, weil er nach unserer Auffassung über das korrekte Verhalten der Studierenden keinen Zweifel zuließ und weil uns das brutale Vorgehen der Dufflinger empörte. (Die Red. des Gesellschafters.)

Rottenburg, 25. Juli. (Korr.) Gestern Nacht um 11 Uhr brach im benachbarten Wurmlingen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß binnen kurzer Zeit die Scheuern des Michael Schä, Bauern, und der Andreas Theurer Witwe, sowie Wohnhaus und Scheuer der Rosalie und Barbara Scheuble ein Raub der Flammen wurden. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Die Abgebrannten sind mit Ausnahme der Andreas Theurer Witwe nicht versichert.



Vom Lande, 22. Juli. Wie weit man kommt, wenn man von den Zeitungen nur die Ueberschrift liest, hat dieser Tage einer gezeigt, der sich nach den "Wirren" erkundigte. Er wisse nicht, was das für ein Volk sei. Die Buren keine er, aber von den Wirren in China habe er bis jetzt noch nichts gehört und auch nichts über sie gelesen. Der gute Mann hat die "Wirren in China" für einen streitbaren Volkstamm angesehen. Zeitung her!

Weil der Stadt, 23. Juli. (Korr.) In Neuhausen starb der verh. 43 Jahre alte J. Hirn so unglücklich von der Bühne in die Scheune, daß er das Gesicht brach, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Eine Witwe und 3 Kinder trauern um ihren Ernährer.

Stuttgart, 24. Juli. In dem Gärten der höheren katholischen Mädchenschule (Gymnasiumsstraße) wird die dort befindliche Rebenorte "Früh-Malingre", die vor sechs Jahren von der Firma Winter und Ehlen gepflanzt wurde, in wenigen Tagen reife Trauben aufweisen. Die Sorte wurde Mitte der 40er Jahre schon von der französischen Firma Robert und Morreau in den Handel gebracht und zuerst in der Villa Berg angepflanzt. Seitdem ist diese Rebenorte über ganz Deutschland verbreitet und als früheste Tafeltraube sehr geschätzt.

Marbach, 24. Juli. (Korr.) In Almersbach hiesigen Oberamts schlug der Blitz während des gestrigen Gewitters zweimal ein, ohne zwar die betreffenden Gebäulichkeiten zu entzünden, aber doch wurden solche schwer beschädigt.

Untergruppenbach, 23. Juli. Die chin. Wirren werden schon zu Schwimdelweiden ausgedeutet. Am Samstag betrug ein junger Schwimdel mehrere hiesige Familien, indem er unter verschiedenen falschen Namen vorspiegelte, er sei Vater Missionärs und wolle sich mit einigen am Montag von Heilbronn nach China gehenden Soldaten des 122. Regiments dorthin begeben, um als freiwilliger Krankenpfleger Dienste zu leisten. Mit solchen und anderen Vorspiegelungen gelang es ihm, nicht unbedeutende Gaben zu erhalten. Da er offenbar schon in anderen Gemeinden solche Betrügereien begangen und dieselben wohl fortsetzen wird, sei hiemit vor ihm gewarnt.

Söllingen, 24. Juli. (Korr.) Der vielgerühmte Un- zug des Hochzeitschens hat hier wieder einmal ein Opfer gefordert. Gestern Vormittag schossen 3 junge Burden, während ein Hochzeitzug aus der Kirche kam, aus einem Revolver, einem Gewehr und einer selbstverfertigten Schieß- waffe. Sie hatten zwar blind geladen, aber einer hielt die Waffe so ungeschickt, daß der Papierstopfen der etwa 50 Jahre alten Frau Matt ins linke Auge drang und das- selbe total herausgeschlug. Die Frau schrie fürchterlich vor Schmerzen; ihr Auge ist verloren, obwohl bald künstliche Hilfe kam. Wer den verhängnisvollen Schuß abgab, wird die Untersuchung zu ermitteln haben.

Saildorf, 24. Juli. Gestern Vormittag ging ein schweres Gewitter über Weiskamland O.R. Kalen hin, wobei es stark hagelhaft hat und bedeutenden Schaden anrichtete. Der Kocher ist fürchtbar gelegen.

Crailsheim, 25. Juli. (Korr.) Ein schreckliches Un- glück ereignete sich gestern Abend 8 Uhr auf der Strecke nach Maulach. Die Bahnarbeiter Müller von Altenmünster und Stegmayer in Dautheim wurden vom Zuge erfasst und erlitten so bedenkliche Verletzungen, daß sie mit dem Leben nicht davonkommen werden. Dem Müller wurden beide Arme und Füße abgefahren.

Biberach, 24. Juli. (Korr.) Der letzten Freitag wegen schweren Einbruchdiebstahls verhaftete Drahtweber Aufrich ist am Sonntag nacht mit noch einem Genossen aus dem Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen und entkommen. Der Genosse ist der in den jüngsten Tagen verhaftete Opfer- stocher von Sauggart. Mittels einer vom Bettel- losem Eisenstange schlugen die beiden die Wand durch.

Friedrichshafen, 25. Juli. (Korr.) Gestern Morgen verunglückte im Golf, zur Sonne die 20jährige Kellnerin Marie Haber aus Bietsteden O.R. Saulgau dadurch, daß sie beim Haarlocken die Erdlampe umstieß, wodurch die Paare Feuer fingen und fast der ganze Körper ergriffen wurde, so daß das junge blühende Mädchen mit schweren Brandwunden bedeckt ins Krankenhaus getragen wurde.

Borsheim, 24. Juli. (Korr.) Das Fjorh. Tagbl. schreibt: Mit dem Messer wurde die Frau des Tagelöhners W. im Altpfadter Kirchweg von ihrem eigenen Mann, einem herantretenden Trunkenbold bei Nacht aus dem Hause gejagt. Es dauerte nun nicht lange, als rohe Burden das schulplos in den Straßen umherirrende Weib auf das schamloseste belästigten. Gegen 2 Uhr wurde an der W. in der Güterstraße von dem 19 Jahre alten Reitenmacher Wilhelm Runge von Dettingen, wohnhaft Gisingerstraße und dem 19 Jahre alten Goldschmied Karl Bickhoff von Rieselbrunn, wohnhaft Schützenstraße, ein Sitlichkeitsver- brechen verübt. Glücklicherweise gelang es der dort pa- tronisierenden Schutzmannschaft die Rombies zu verhaften.

Ettlingen, 24. Juli. (Korr.) Vorgestern Nachmittag ging im Albtal ein starker Vollenbruch nieder, der man- chen Schaden verursachte. Vorsichtigerweise war das Natur- ereignis von Marzell telephonisch hierher berichtet worden, damit sich die Verkehrsführer auf den Durchlaß der um 1,40 Meier über normal angeschwollenen Wassermengen richten konnten. Die Platen hatten ein schmutzig-gelbes Aussehen und führten eine große Menge von Holzstämmen und anderen Gegenständen mit. Die niedergelegenen Wiesen wurden überflutet, auch lief der Gewerekanal bei der Spinneret und Weberet über.

Leoben, 24. Juli. Am Samstag früh stürzte der im Bau befindliche Stollen eines Tunnels der elektri- schen Lokalbahn der "Alpin. Montan-Gesellschaft" ein. 11 Arbeiter wurden verwickelt. In eine Höhlung, wo 7 Arbeiter eingewängt waren, wurde ein kleines Rohr eingeführt, durch welches die Eingeschlossenen riefen, ein Mann von ihnen sei tot, ein anderer lebensgefährlich ver- letzt. Im Laufe des Vormittags wurden 7 Mann befreit. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

Der Nutzen der schwarzen Johannisbeere ist sehr vielseitig. Während man aus den Früchten einen ausgezeichneten Liqueur bereitet, lassen sich die Blätter als vorzügliches Heilmittel verwenden. Sie enthalten, wie der Praktische Wegweiser Würzburg schreibt, einen adstringierenden (zusammen- ziehenden) und antiseptisch wirkenden Saft. Zur Gewinnung desselben wird eine Portion Blätter in Wasser aufgelöst und die Abkochung filtriert. Wo dieses Mittel bei Wunden angewendet wird, übt es eine heilende Wirkung aus und verhilft Entzündungen und Geschwüre. Ebenso glebt diese Abkochung ein wirksames Bekämpfungsmittel gegen Durchfall.

### Sernisichtiges.

China. (Fortsetzung.)  
Erziehung und Unterricht. Trotzdem ein gewisser Grad von Bildung allgemein ist, giebt es noch sehr große Massen von erwachsenen Personen, welche weder lesen noch schreiben können. Eine spezielle wissenschaftliche Klasse kennt allein die Literatur des Landes und wohnt auch ihr Leben deren Studium. Es be- stehen Institute und Tageschulen für Knaben und junge Männer und in den Hauptstädten Hochschulen für Kandidaten höherer Grade. Prüfungen, hauptsächlich über Moral-Philosophie und Literatur, werden in allen Provinzen abgehalten; von den 4000-7000 Kan- didaten erhalten nicht mehr als 80 den ersten Grad; für die höhe- ren Grade finden alle 3 Jahre Prüfungen statt und die Kandidaten müssen sich einer dritten und einer vierten Prüfung unterziehen, bevor sie ein Amt erhalten. Erst im Jahre 1897 wurde Mathematik als Prüfunggegenstand aufgenommen. Das "Zung-Ten-Kuan" oder Kollegium der fremden Wissenschaften in Peking ist eine Staatsanstalt, in welcher Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch, Russisch, Chemie und Physiologie durch Europäer, Japaner und Amerikaner gelehrt wird. Die katholischen und protestantischen Missionen unterhalten in Shanghai und anderen Häfen viele gut geleitete und erfolgreich wirkende Schulen. Die Regierung hat in den letzten Jahren See-, Torpedo- und Militärschulen in Verbin- dung mit den Arsenalen in Tientsin, Hankow, Shanghai und Ju- lichou errichtet, in welchen fremde Lehrer wirken. In Shanghai erscheinen 10 chinesische Zeitungen, deren gänztliche Erfolge zur Gründung weiterer in anderen Häfen Anlaß gegeben haben.

Eine heldenmütige That. Ganz Neuem ist, wie den "N. N." geschrieben wird, in Ostafrika über den Heroldsmann einer jungen Amerikanerin, der in ihrer Vaterstadt Cincinnati als Schö- nheit gefeierten Miss Helen Tomalend. Das kaum 17jährige Mäd- chen, das sich entschlossen hat, gleich ihrer an einen Franzosen ver- heirateten Schwester für immer in Frankreich zu bleiben, weil seit kurzen in Rouen, wo sie vor wenigen Tagen mit ihrem Verlobten Paul Roumergue und ihrem kleinen Kisten eine Segelbootsfahrt auf der Seine unternahm. Ein plötzlich sich erhebender starker Wind brachte das Boot zum Anker, und die drei Insassen veranken in den Fluten. Miss Tomalend kam bald wieder zum Vorschein,

und es gelang ihr, sich an dem umgekippten Boot festzuhalten. Als sie aber sah, daß von keiner Seite Rettung nahe und ihr Fräulein, der als schlechter Schwimmer sich nur mühsam über Wasser halten konnte, den Knaben nicht zu retten vermochte, ließ sie los und er- schaute das eben in ihrer Nähe zum zweitenmal auftauchende Kind. Sie schwamm mit ihm zu einem vorüberkommenden Dampfer und beide wurden glücklich an Bord gebracht. Da erdiente ein schwacher Hilferuf des jungen Mannes, der bereits am Ertrinken war. Mit schnelltem Blick erkannte die Braut, daß der mit den Wellen kämpfende nicht mehr die Kraft haben würde, ein der ihm zugeworfenes Seil zu erreichen. Ohne sich zu bekümmern, streifte sie ihre Oberkleider ab und sprang, obwohl man sie daran zu hindern suchte, noch einmal ins Wasser. Es war abends nach 8 Uhr und nahezu dunkel. Trotzdem fand das brave Mädchen den Verlobten und hielt ihn solange an der Oberfläche, bis vom Ufer aus einige Männer zu ihm ruderten. Roumergue war bereits bewußtlos, als ihn die Ruderer in das Boot zogen; die junge Dame aber erlitt, nur ein wenig erschöpft zu sein. Die Volksmenge, die sich zu beiden Seiten des Flusses angesammelt hatte, spendete der mutigen Amerikanerin lauten Beifall, und der Maire von Rouen ließ ihr von der Stadt- kapelle vor ihrem Hotel ein Ständchen bringen.

Die Herbe mit Strohblüten zu bescheiden dürfte bei der jetzt herrschenden Hitze empfehlenswert sein. Seit einigen Tagen sieht man die Pferde des Herrn Brauerreideherrs Wegner in Stuttgart-Graben, welche für Fahrten nach auswärts bestimmt sind, mit Strohblüten versehen. Die Hute sind aus fettem Haat in gefälliger Form gearbeitet. Sie haben aufgeschüttelte Oberteller, an welchen wieder Oberteller aus dünnem, grünem Stoff angehängt sind, um die Pferde vor der lästigen Fliegen- und Mückenplage zu schützen. Die Hute bieten dem Pferd Schutz vor dem bei plöz- lich eintretender Hitze entstehenden Sonnenstich und vor Schmutz- einwirkung. Es empfiehlt sich, diese in England und Amerika bereits bestehende Sitte allgemein einzuführen, da dadurch nicht nur den Pferden eine Wohlthat erwiesen wird, sondern auch der Besitzer sich gegen den plözlichen Verlust wertvoller Tiere sichert.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nord, 25. Juli. Die anhaltend hochsommerliche Witterung bewirkt bei der Hopfenpflanze, daß sie durchgängig Frucht an- setzt, häufig geht dieselbe in Blüte über. Die bisher im Wachstum zurückgebliebenen Gärten werden das Bekümmte nicht mehr nach- zuziehen vermögen, da auch dort der Fruchtansatz zu Tage tritt, und bekanntlich geht in diesem Stadium das Wachstum der Pflanze nach oben zu Ende. Die Pflanze ist andauernd frei von jeder Krankheit.

Vom Bodensee, 25. Juli. (Korr.) Hopfen, Obst und Wein, die drei hauptsächlichsten Produkte der Bodenseeregion dürften heuer recht befriedigende Ernten liefern. Die Frühhoopfen haben abgehängt; an den zahlreichen Ranken ist eine reichliche Dolbenent- wicklung bemerkbar. Die Pflanzen sind gesund und frei von jeg- lichem Insektenbefall. — Unter den Obstbäumen sind namentlich die Kirschen sehr ertragreich, Birnen weniger, Spätschnee sehr wenig. Die Kirschenreife ist zur Zeit in vollem Gange. Die Ernte ist aber mittel. Die Qualität hatte unter der Langzeit der Witterung zu leiden. Die Früchte sind sehr ungleich. — Die Reben hatten zum Abblähen schönes Wetter und haben gut angelegt.

### Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Rünningen. Nachlaß der Barbara geb. Wun- derlich, Wwe. des Jakob Scheude, gew. Tagelöhners in Döttingen. — K. Amtsgericht Neresheim. Georg 83 J. alt, Bauer in Rün- ningheim a. N.

### Auswärtige Gestorbene.

Abraham Reu, 81 J. a., Kaiserlautern. — Friedrich Schoch, 45 J. a., Stuttgart. — Therese Battenmann, geb. Hof, 60 J. a., Berg-Weisburg. — Elisabeth Koelliker-Gärtenschmid, 70 J. a., Jülich.

Für Freunde der Geologie, wie überhaupt für jeden ge- bildeten Naturfreund ist ein soeben erschienenes Büchlein "Die Triaszeit in Schwaben" von Prof. Dr. G. Frez höchst interessant und sehr lesenswert. Der Leser ist äußerst angenehm be- rührt von der Freizügigkeit und Leichtverständlichkeit dieser bei aller wissenschaft- lichen Gründlichkeit doch so feilend gehaltenen Ausführungen, in denen der als hervorragender Geologe bekannte Autor dem natur- freundlichen Laien einen Einblick in die Uebersicht der Erde ge- währt und zwar unter unmittelbarer Bezugnahme auf die bekann- ten Sandstein-, Muschel- und Kessellandschaften Württembergs und an der Hand von Hofrat Wiesinger's geologischer Pyramide (auf der Wilhelmshöhe bei Crailsheim), die das Entzünden jedes Kenners bildet und aus der schon manchen Geologen reiches, fruchtbringendes Material geschöpft hat. So werden wir in höchst anregender, an- genehm unterhaltender Weise belehrt über ein und sonst kaum zu- gängliches Wissensgebiet, über jene Trias, die vor andern geolo- gischen Bildungen Süddeutschlands die größte Bodenbedeckung einnimmt. Die hübsch ausgestattete und mit instruktiven Illustrationen versehene Schrift von Prof. Frez (Preis 1,20 M.), die wir zur genauen Bekanntschaft jedem Gebildeten bestens empfehlen können, ist im Verlage von Otto Neuber in Ravensburg erschienen und durch diesen sowie die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold, zu beziehen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Guntl Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.  
**Die waldbesitzenden Körperschaften**  
mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Folge hohen Erlasses K. Forstdirektion vom 3. November 1876 über etwaige im Lauf des vergangenen Jahres eingetretene Veränderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeige hierher zu erstatten ist, was von den noch rüchständigen Gemeindebehörden nunmehr in Wälde zu geschehen hat.  
Neuenbürg, den 25. Juli 1900.

K. Forstamt:  
Urteil.

Ragold.  
Unterzeichnete verkauft oder verpachtet folgende  
**Liegenschaften:**

- 32 Ar hinter dem Schloßberg mit Korn angeblümt,
- 24 " im Schrotten mit Haber,
- 14 " " Weizen,
- 24 " " Steinberg mit Haber,
- 22 " " "
- 18 " auf dem Eisberg mit Haber.

Liebhaver wollen sich an mich selbst wenden.  
**Fritz Wagner, Schuhmachers Wwe.**

Ragold.  
**Strohkolben,**  
**Einmachtopfe,**  
**Einmachgläser**

mit und ohne Verschluss,  
**Kristallzucker,**  
**ist. Weinessig**

empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Sermann Knodel.**  
Ragold.

In.  
**Kristallzucker**

zum Einmachen  
empfiehlt billigst  
**Gustav Heller.**

Oberamtsstadt Ragold.  
**Bauarbeitvergebung.**

Die für die Herstellung der Stroßensfahr-  
bahn der projektirten Rottel- und Wörthstraße  
sowie die Einlegung einer Triak- und Abwasser-  
leitung in die Rottelstraße erforderlichen



**Erarbeiten** veranschlagt zu Mark 1410  
**Chanfierungsarbeiten** " " " 1240  
**Maurerarbeiten** " " " 1510

sollen im Submissionsweg in Akford gegeben werden.  
Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei unter-  
zeichneter Stelle zur Einsicht auf und sind schriftliche, in Prozenten des  
Ueberschlags ausgedruckte Angebote längstens bis zum

**31. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr**  
mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendortselbst portofrei einzureichen.  
Ragold, den 26. Juli 1900.

Stadtbaumeister:  
Lang.

**Rechnungs-Formulare** bei **G. W. Zaiser.**



**Ragold.**  
 Vom Männerbad auf den Schloßberg ging eine  
**Briefstasche**  
 verloren.  
 Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung dieselbe auf der Expedition abzugeben.

**Ragold.**  
 Jeden Morgen 6 Uhr ist  
**Eis**  
 zu haben in der „Einde“.  
 Chr. Wüthler.

**Ragold.**  
 Guten  
**Obstmost**  
 hat zu verkaufen  
 Koch, Küfers Wwe.

**Ragold.**  
**Fliegengläser,**  
**Fliegenpapier**  
 zu haben bei  
 Hermann Knodel.

  
**Red Star Line**  
 Rote Stern Linie  
 Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**New York**  
 und  
**Philadelphia**  
 Auskünfte erteilen:

die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Bleker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

**Deffert- und Stärkungswine**  
**Malaga, Sherry Portwein**  
 untersucht und begutachtet in 3 Flaschengrößen bei:  
**Wilhelm Harr,**  
 Reichstr.

**Ragold.**  
**Kristall-, Gut-, Würfel-, gestoßenen Zucker**  
 empfiehlt billigt  
 Herrn. Brininger.

**Wildberg.**  
 Sonntag den 29. Juli findet hier das  
**Gauturnfest**  
 des Ragoldgauer  
 statt und werden alle Freunde des Turnens zum Besuch dieses Festes höflichst eingeladen.  
**Turnverein Wildberg.**

**Ragold.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
 Samstag den 28. Juli 1900  
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. „Einde“ hier freundlichst einzuladen.  
 Heinrich Schüle, Sohn des † Joh. Gg. Schüle, Schreinermeister.  
 Marie Remy, Tochter des † Joh. Gg. Remy, Rädermeister.

**Meine gebrannten Kaffees**  
 in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner  
**Rösterei nach neuestem System.**  
 Pat. Sicherheits-Röster zur Sicherung des bei der mit Sicherheit-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und vollste Entwicklung des Aromas.  
 Pat. Kaffee-Kühlapparat zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.  
 Ein Versuch wird überzeugen.  
**Chr. Schwarz.**

**Louis Horland,**  
**Flaschnerei für Bau u. Architektur,**  
**Stuttgart**  
 Telefon 2656.  
 empfiehlt den Herren Architekten, Werkmeistern, Bauherren und Flaschnern seine auf's Neueste eingerichtete  
**Flaschnerei für Zinornamente**  
 für Bauten jeder Art.  
**Spezialität:**  
 Turmauffsätze, Dachspitzen, Wetterfahnen, Mansardensenster, sowie allerlei gezeichnete, gestanzte oder gedruckte, zugerichtete Arbeiten nach jeder Zeichnung und Modell.  
 Preisveranschlagung und Musterbuch stehen zur Verfügung.

**Egenhausen, O.R. Ragold.**  
**Wirtschaft mit Defonomie-Verkauf.**  
 Die Unterzeichnete verkauft am  
 1. August 1900, nachmittags 1 Uhr,  
 auf dem Rathhause in Egenhausen ihre an der Straße Ragold-Freudenstadt gelegene dingliche Wirtschaft zum „grünen Baum“ mit ca. 16 Morgen Gärten, die Hälfte beim Haus, mit schönen Gärten und tragbaren Bäumen. Kaufsüchtige laden hiezu freundlich ein.  
**Wittve Volz z. grünen Baum.**

**Wahre Liebe**  
 überwindet alles, nur nicht den Schmutz.  
 Den überwindet spielend leicht  
**Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.**  
 Alleiniger Fabrikant:  
 Ernst Sieglin, Düsseldorf.

**Ragold.**  
 Am Montag den 30. Juli  
**Kalk-Ausnahme**  
 (schwarz und weiß) in Grüninger's Ziegelei.

**Ragold.**  
 Einen gebrauchten  
**Oval-Ofen**  
 samt Stein, sowie einen älteren eis.  
**Herd**  
 hat zu verkaufen  
 Friedr. Schittenhelm neben der Traube.

**Gatterbach.**  
 Eine gute  
**Milch-Kuh**  
 mit oder ohne Kalb  
 verkauft wegen Entbehrlichkeit  
 Schreinermeister, Kaupp.

**Ragold.**  
 Ein zum erstenmal trächtiges  
**Schwein**  
 (unter 2 die Wahl) verkauft  
 Kläger, Bädermeister.

**Schietingen.**  
 Ein 14 Wochen trächtiges  
**Mutter-schwein**  
 (unter 2 die Wahl) steht dem Verkauf aus  
 Joh. Gg. Theurer, Bauer.

**Ragold.**  
 10 St. 2jähr.  
**Hühner**  
 und 1 Hahn, sowie  
**1 Gais**  
 hat zu verkaufen  
 Eisenmann, Weichenwätter.

2 freundliche  
**Wohnungen**  
 in schöner Lage der Stadt, im I. Stock 4 große Zimmer, im II. Stock 5 Zimmer, Veranda, mit allem Zubehör sind auf Marlini  
 zu vermieten.  
 Wer? — sagt die Exped.

**Schwarzwaldbienen-zuchtverein Altensteig**  
 hält am Sonntag den 29. Juli mittags 3 Uhr im Dorf eine  
**Hauptversammlung**  
 ab.  
 Der Ausschuss.

**Das Johannis- und Stachelbeerbüchlein**  
 oder  
 Wie keltert man auf's einfachste aus Johannisbeeren und Stachelbeeren guten Wein?  
 Von Karl Gussmann, Pfarrer in Gutenberg (Württemberg).  
 4. verbesserte und vermehrte Aufl. Mit 20 Abbild. Preis .M 1.20.  
 Borrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Ein tüchtiger  
**Großküchmacher,**  
 sowie ein  
**Hofenmacher**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
 Fr. Kläff im Stern Ragold.

**Wildberg.**  
 Einen tüchtigen  
**Fahrknecht**  
 sucht  
 Fr. Weiß, untere Mühle.

**Geischt**  
 auf 1. Sept. ein geordnetes, jüngeres  
**Mädchen**  
 in kl. Beamtenfamilie bei hohem Lohn. Anträge an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Hoher Nebenverdienst.**  
 Leute jeden Standes können sich auf leichte Art einen schönen Nebenverdienst erwerben. S. Offerten an die Exped.

Vorlesen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über  
**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich u. bester Qualität, und 1 Jahr Garantie, am billigsten bin. — Wiederverkauf ges.  
**Deutsche Fahrrad-Industrie,**  
 Richard Droschen, Hannover, Brückstr. 4.

Ca. 300 Gesetze und 2000 Seiten. **Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch.** 333 Formulare etc. Nr. 4. prakt. Gebrauch.  
**Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts**  
 Ingeheilig eingetragtes Recht der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung, einschließlich Rückblick auf allen einschlägigen Stellen sofort und für Jeden verständlich, da jede Seite, jeder Begriff einer entsprechenden Erläuterung im Alphabet mitteilen zu können ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Geost. geb. 20 M., in Halb. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herrn. Hiltger Verlag, Berlin W. 8.